

## **Hofreiter: „Mischen Sie sich ein, wo Sie können“**

### **Verkehrspolitische Sprecher der Grünen fordert Bürger zu Beteiligung bei Ausgestaltung der Lärmschutzmaßnahmen auf**

Lärmschutz – ein für die Akzeptanz der Bahn in der Bevölkerung wesentlicher Aspekt. Dass dies so ist, gab der verkehrspolitische Sprecher der Grünen Bundestagsfraktion, Dr. Toni Hofreiter, in Würzburg-Heidingsfeld vor gut 60 Betroffenen klar zu verstehen: „ Wer mehr Güter auf die Schiene bringen will, für den muss der Lärmschutz Priorität haben.“ Angesichts endlicher Rohölvorkommen und Klimakrise sei auch zwingend mehr Güterverkehr notwendig.

Hofreiter, der einer Einladung der Grünen Stadtratsfraktion gefolgt war, erläuterte den Zuhörinnen und Zuhörern, welche Möglichkeiten bestehen, um die Geräuschemission der Züge gering zu halten. Es genüge teilweise bereits die Umgestaltung der Bremsen oder die Schienen öfter zu schleifen. Außerhalb des Rad-Schienen-Systems sind bislang nur Lärmschutzwände zugelassen. „ Hier bestehen auch heute schon Alternativen“, so der Bahnexperte. Flüstergleise könnten eingesetzt oder das Schotterbett zwischen den Gleisen verschäumt werden. Bei der Bahn komme die technische Aufrüstung allerdings nur langsam voran. „Moderner Güterverkehr sieht anders aus - und muss nicht laut sein“, betont Hofreiter.

Finanziell fällt der Lärmschutz dagegen kaum ins Gewicht und macht nur einen geringen Teil des Budgets aus. Allerdings setze die Bahn falsche Prioritäten. „Die Bahn investiert ihre Milliarden-Gewinne im Ausland, statt im Inland endlich den Infrastruktur-Stau zu beheben“, moniert Hofreiter. Die Ausbauplanung habe sich mittlerweile soweit aufgetürmt, dass Projekte für die nächsten Jahrzehnte aufgelaufen seien. Als Verantwortlichen für die Misere macht der Verkehrsexperte auch die Politik aus. „Die Bundesregierung als Eigentümerin bestimmt die Zukunft der Bahn“, so Hofreiter. Angesichts dessen sei den Anwohnerinnen und Anwohnern nur zu raten, ihre lokalen Bundespolitiker und Stadträte in die Pflicht zu nehmen und sich aktiv am Planungsprozess zu beteiligen. „Setzen Sie sich ein, wo sie können und lassen Sie alles im Planfeststellungsbeschluss aufnehmen“, empfiehlt der Bundestagsabgeordnete.

Stadträtin Karin Miethaner-Vent hatte bereits zuvor eine erste Einschätzung der Maßnahmen seitens der Stadt Würzburg vorgestellt. Dabei wurde deutlich, dass entlang der Trasse unterschiedliche Ansätze zum Lärmschutz notwendig sind. „Die Bewertung ist im Einzelnen weiter offen“, so die Gastgeberin. Die Stadt habe das Projekt nur aus städtebaulicher Sicht überprüft. Außerdem stehe in Frage, ob ein Abwarten bis zur Zulassung moderner Schutzmöglichkeiten möglich ist. Die Bahn hat hier schon verlauten lassen, dass es entweder jetzt Lärmschutz gebe oder der Bau auf lange Sicht verschoben werde.

„Man darf sich auf keinen Fall erpressen lassen“, meint MdB Hofreiter dazu. Auch die Bahn bewege sich nicht im rechtsfreien Raum. Allerdings plädiert er dafür, Lärmschutzwände zumindest dort zu akzeptieren, wo dies vertretbar ist. Es gäbe keine Garantie, dass die Maßnahme auch später noch durchgeführt werde. Zum Schluss rät der Verkehrsexperte angesichts der Erfahrungen mit Politik und Verwaltung nicht ganz zu verzweifeln. Hofreiter: „Trotz mancher Mängel - unser Staat funktioniert!“